Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 46 (1939)

Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 6 46. Jahrgang Zürich, Juni 1939

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Die Schweizerische Landesausstellung. — Aus der Textilhalle. — Das Modetheater. — Hilfe für die englische Baumwollindustrie. — Ein kurzer Ueberblick über Indiens Baumwollindustrie einst und jetzt. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern in den ersten vier Monaten 1939. — Einfuhr von Seiden-, Rayon- und Mischgeweben nach Großbritannien in den Monaten Januar-März 1939. — Zahlungsverkehr mit dem Protektorat Böhmen und Mähren. — Frankreich, Ein und Ausfuhr von Seidenwaren. — Wehrbeitrag. — Französisches Einfuhrverbot für japanische Erzeugnisse. — Großbritannien. Zollforderungen der englischen Industrie. — Kanada. Akzisen-Abgabe. — Panama. Zollerhöhungen. — Australien. Einfuhr von Rayongeweben. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat April 1939. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat April 1939. — Industrielles aus: Deutschland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Polen. — Die Welterzeugung an künstlichen Faserstoffen. — Sondernummer. Die Spinnereimaschinen an der Schweizerischen Landesausstellung. — Griechenlands Kokonerzeugung. — Seide in Abessinien. Baumwollabsatzsorgen in Aegypten. — Schutz für Baumwolle in Brasilien. — Stäubli-Schaftmaschinen (Fortsetzung). Johannisbrotkernmehl in der Textilindustrie. — Markt-Berichte. — Firmen-Nachrichten. — Literatur. — Vereins-Nachrichten.

Die Schweizerische Landesausstellung

Während Monaten pilgerten die Zürcher an die Gestade des See's, um da und dort einen Blick von der werdenden Landesausstellung erhaschen zu können. Während Monaten wurde überall gewerweißt, wird sie fertig oder nicht? Die ganze Bevölkerung bekundete lange, lange vor der Eröffnung ein reges Interesse an diesem nationalen Werk. Und dieses Interesse äußerte sich, je mehr die Arbeiten fortschritten und je näher man dem 6. Mai rückte, in einer zunehmenden Freude. Und als die Behörden der Landesausstellung bekannt gaben, daß die Ausstellung am längst festgesetzten Eröffnungstag fix und fertig sein werde, und dieser Tag in einer anhaltenden Schlechtwetterperiode mit strahlendem Sonnenschein anbrach, konnte man bei einem Gang durch die Stadt bei der gesamten Bevölkerung einen Frohsinn und eine große Freude feststellen. Das große Werk war gelungen! Es durfte würdig gefeiert werden.

Von diesen Feiertagen möchten wir unsern vielen Freunden im Ausland einen kurzen Bericht geben und ihnen dann einiges von der „Landi", wie sie im Volksmund bereits genannt wird, erzählen.

Sie sind vorbei, die beiden feierlichen Tage vom 6./7. Mai 1939. Vorbei, aber nicht vergessen! Wer den feierlichen Empfang, den die zürcherische Bevölkerung den Bundesbehörden und den Abordnungen aller kantonalen Regierungen bereitet hat, wer die jugendliche Begeisterung und die freudestrahlenden Gesichter der 3000 Sechstkläßler mit den Fähnchen aller schweizerischen Gemeinden gesehen und miterlebt hat, der wird diese Stunde kaum vergessen. Die Höhepunkte der feierlichen Eröffnung der Schweizerischen Landesausstellung bildeten aber ohne Zweifel zwei Ereignisse vom 7. Mai: das Aufziehen der 22 Kantonsfahnen und der Schweizerfahne am Bürkliplatz, vollzogen durch eine militärische Abordnung, und der Empfang der kantonalen Staffettenläufer in der Festhalle beim Zürichhorn. Welcher Schweizer und welche Schweizerin wäre nicht tief ergriffen worden, als am Bürkliplatz zuerst die Fahnen der drei Urkantone — der Gründer der Schweizerischen Eidgenossenschaft —, dann unter den Klängen des Fahnenmarsches diejenigen der andern Kantone, und nach der weihevollen Ansprache des zürcherischen Regierungspräsidenten das Landesbanner, das weiße Kreuz im roten Feld, begleitet vom Gesang der Nationalhymne, aufgezogen wurde. Und dann am Nachmittag, draußen in der weiten Festhalle am Zürichhorn, der Empfang der kantonalen Staffettenläufer. Von hoher Estrade herab verkündeten vier Herolde die Ankunft der Läufer. In der Reihenfolge des Eintrittes in den Schweizerbund kamen sie an; zuerst die Läufer aus den Waldstätten, Uri, Schwyz, Nid- und Obwalden, mit Kantonsfahne und Pergamentrolle, auf welcher die Regierungen ihre Wünsche zum guten Gelingen der Schweizerischen Landesausstellung übersandten. Bei der Ankunft jedes Läuferpaares wurde die Kantonsflagge aufgezogen und still und ergriffen, oft aber auch von Jubel unterbrochen, lauschte eine mehrtausendköpfige Menge dem Verlesen der Urkunden. Daß alle Läufer mit Begeisterung begrüßt wurden, braucht kaum besonders erwähnt zu werden. Und als nach den Genfer-Läufern in tiefer Stille die Landesfahne hochging, die 25 Kantonsflaggen überragend, als hierauf Direktor Armin Meili den Läufern für die Ueberbringung der Urkunden und Wünsche Dank sagte und nachher Bundesrat Obrecht die tiefe Verbundenheit aller Kantone mit der Mutter Helvetia feststellte und ein Hoch auf unser Land ausbrachte, und zum Schluß Gottfried Keller's „O mein Heimatland, o mein Vaterland" freudig durch die weite Festhalle klang, da hatte man eine Weihestunde miterlebt, die jedem unvergeßlich sein wird und die wohl manchem jene erste Augustnacht von 1291 ins Gedächtnis rief. —

Und die Ausstellung? Es ist eine Ausstellung wie man sie noch nicht erlebt hat. Ein nationales Werk von überzeugender Darstellungskraft und Geltung! Der thematische Aufbau der Ausstellung, der anfänglich in manchen Kreisen auf Widerstand gestoßen, welcher aber dank der Beharrlichkeit der Ausstellungsbehörden restlos überwunden werden konnte, ist in allen Abteilungen in einer Art und Weise gelöst worden, daß nur ein allgemeines Lob herrscht und daß schon heute festgestellt werden kann: Die Schweiz darf stolz sein auf dieses Werk! Dasselbe wird aller Welt deutlich dokumentieren, daß auch die Schweiz von heute wie die Urschweiz vor 650 Jahren sich nur auf ihre eigene Kraft stützt. Und diese Schweizer Kraft und dieser urwüchsige Schweizer Wille haben ein Werk geschaffen, das jeder Kritik Stand halten wird. Jedem Besucher — auch dem ausländischen — dürfte bei einem Gang durch die weiten Hallen und Räume